FRAUEN
KIRCHE
DRESDEN

# BACH – Messe in h-Moll

**Johann Sebastian Bach**

SA
**03**
**Okt**
**19 Uhr**



# Messe in h-Moll

**PROGRAMM**

**Johann Sebastian Bach** (1685 – 1750)
Messe in h-Moll BWV 232

**MITWIRKENDE**

Sopran **Johanna Kaldewei**
Alt **Henriette Gödde**
Tenor **Tobias Hunger**
Bass **Tobias Berndt**

**Kammerchor der Frauenkirche**
**ensemble frauenkirche dresden**

Leitung **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**




**KONZERTEINFÜHRUNG**
18 Uhr – mit **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert** im Hauptraum

**KÜNSTLERBEGEGNUNG**
Im Anschluss des Konzertes sind die Besucherinnen und Besucher zur Künstlerbegegnung eingeladen. Bei einem zünftigen Fassbieranstich im Augustiner-Biergarten vor der Frauenkirche können Sie mit den Musiker:innen, den Chorsänger:innen und mit Frauenkirchenkantor Matthias Grünert ins Gespräch kommen.

Augustiner
An der Frauenkirche
DRESDEN

# Einführung

**Sein ›Opus ultimum‹ komponierte Bach nicht für einen bestimmten Anlass, sondern schrieb es am Ende seines Lebens gleichsam als musikalisches Vermächtnis nieder.**

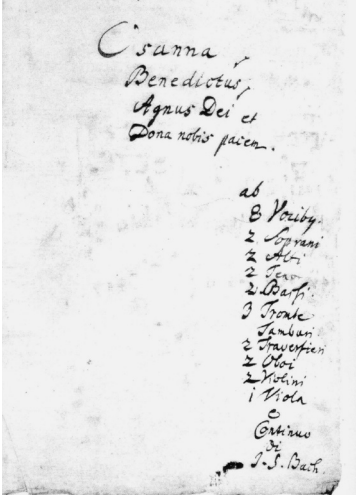
Soviel scheint heute sicher zu sein, nachdem lange Zeit »ein geheimnisvolles Dunkel« die Entstehungsgeschichte der h-Moll-Messe umhüllte, das Generationen von Musikwissenschaftlern zu lichten versuchten. Es wurde gar bezweifelt, dass die h-Moll-Messe überhaupt als einheitliches Werk anzusehen ist, und nicht nur die Nachwelt verschiedene Einzelsätze des Komponisten zur »sogenannten h-Moll-Messe« zusammengefasst hat.

In der Tat komponierte Bach im Jahre 1748 kein vollständig neues Werk, sondern schöpfte auch aus vorangegangenen Kompositionen, die er übernahm oder parodierte und um neue Teile zur Missa tota – bestehend aus Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus mit Osanna und Benedictus, sowie Agnus Dei – ergänzte.

Das Sanctus hatte Bach bereits 1724 für den ersten Weihnachtstag komponiert. Das Kyrie und das Gloria waren 1733 entstanden: Bach hatte sich mit dieser Missa brevis, die sowohl im katholischen wie im lutherischen Gottesdienst verwendbar war, bei Kurfürst Friedrich August II. um den Titel eines ›Hof-Compositeurs‹ beworben, (der ihm aber erst im November 1736 verliehen wurde). Credo und Agnus Dei entstanden erst 1748 und sind teils Parodien, also Überarbeitungen bereits älterer eigener Kompositionen. Dieses zeittypische Verfahren beherrschte Bach bekanntlich in Auswahl und Umarbeitung meisterhaft: So geht z. B. das Cruzifixus zurück auf einen Chor der Kantate »Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen« BWV 12 aus dem Jahre 1714, moduliert nun allerdings am



Bach in seinem Leipziger Umfeld
aus DIE MUSIK 1905




Titelblatt Nr. 4 der autographen Partitur

Ende von Moll nach Dur, wodurch das unmittelbar folgende »et ressurexit« vorbereitet wird. Zudem erweiterte Bach die 12 Phasen dieses Lamentos um eine dreizehnte Phase, die als Unglückszahl die Traurigkeit der Kreuzigung symbolisiert.

## Zahlensymbolik

Seine viel gerühmte Meisterschaft als musikalischer Mathematiker zeigt Bach in der h-Moll-Messe besonders ausgeprägt. Auf die unzähligen Analysen und Funde kann hier nur vereinzelt verwiesen werden: Unter den Zahlen ist neben der göttlichen 7 (z. B. die Zahl der Schöpfungstage) vor allem die 3 (der Dreieinigkeit) häufig in musikalischer Umsetzung zu finden. Sie tritt besonders auffällig im Sanctus in Erscheinung, das – gemäß der biblischen Vorlage – mit einem dreimaligen »Heilig« beginnt. Trompeten, Streicher und einmalig in der h-Moll-Messe auch Oboen sind dreistimmig besetzt, rhythmisch herrschen Triolen vor. Der h-Moll-Messe-Experte Walter Blankenburg entdeckt im Sanctus auch eine Omnipräsenz der Zahl 6 – entsprechend den sechs Flügeln der Seraphim, die in der Bibelvorlage Jesaja 6, 1–4 erwähnt werden. Er verweist auf den sechsstimmigen Chor, auf Sextakkorde und auf sechsmal nacheinander erklingende gleiche Triolen. Und »am phantastischsten mutet uns wohl an, dass die Pauken in den ersten zweimal sechs, also zwölf Takten je sechs mal sechs Schläge und bis zum Takt 24 dreimal sechs mal sechs Schläge ausführen.« Auch das Zahlenalphabet findet Anwendung: so kommt beispielsweise im Credo, das nach dem Alphabet durch die Zahl 43 dargestellt ist (I und J zählen zusammen), das Wort »Credo« genau 43 Mal vor. Eine derartige Verselbstständigung der musikalischen Formenwelt war kein Selbstzweck oder gar Spielerei, sondern Bach verstand sie als vorgegebene Ordnung der göttlichen Schöpfung.

## Unam sanctam ecclesiam

Auch über den Bestimmungszweck der h-Moll-Messe ist viel spekuliert worden. Bach hat sie wohl kaum für den gottesdienstlichen Gebrauch, sondern als Missa concertata geschrieben, d. h. für den musizierten Vortrag, gleichwohl natürlich in kirchlichem Rahmen. Interessanterweise kursierte innerhalb der Familie Bach die Bezeichnung »große katholische Messe«, was zunächst vor allem am lateinischen Text liegen dürfte. Doch unterscheidet sich der Text an zwei Stellen vom katholischen Messentext: Entsprechend

der Lutherischen Fassung hat Bach im Gloria nach Domine, fili unigeniti, Jesu Christe das Wort altissime eingefügt, und im Sanctus heißt es statt »gloria tua« gemäß Jesaja 6,3 nun »gloria ejus«.

Die Wahl des Nicäno-konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnisses für das Credo weist auf den ökumenischen, übergeordneten Geist, den der Lutheraner Bach seiner Messe einhauchte. Und auch die Erwähnung einer »catholicam ecclesiam« ist keinesfalls Beweis für einen katholischen Hintergrund, denn ›catholicam‹ ist hier in einer früheren Wortbedeutung als ›allgemeine‹ bzw. ›christliche‹ Kirche zu verstehen.

## Große Messe in h-Moll

Anfang des 19. Jahrhunderts galt die h-Moll-Messe als »das schwierigste aller bekannten Werke.« Erst 1833 wurde vom Leiter der Berliner Singakademie, Carl Friedrich Rungenhagen, das Wagnis eingegangen, sie öffentlich aufzuführen, wofür er starken Protest aus den Reihen der Choristen und zahlreiche Austritte erdulden musste. Über 80 Jahre nach ihrer Entstehung wurde so die h-Moll-Messe zum ersten Mal – weitgehend vollständig – aufgeführt. Ihren Namen erhielt die h-Moll-Messe auch erst im 19. Jahrhundert, Bach hatte ihr keinen Gesamttitel verliehen.

Nach vielen Irrwegen des Autographs und zahlreichen vergeblichen Druckvorhaben wurde sie erstmals 1856 gedruckt. Das Autograph, das die UNESCO im Oktober 2015 in das Weltregister des Dokumentenerbes aufgenommen hat, wird heute in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin verwahrt und nur noch sehr selten ans Tageslicht geholt. Dass einer dieser wenigen Anlässe z. B. einst der Berlinbesuch des früheren französischen Staatspräsidenten Giscard d'Estaing war, liegt wohl daran, dass die h-Moll-Messe noch heute für viele – ebenso wie im Jahre 1818 für die Leipziger Allgemeine Musikalische Zeitung – »das größte musikalische Kunstwerk aller Zeiten und Völker« ist.

**FRAUENKIRCHENKANTOR**

## Matthias Grünert



Matthias Grünert wurde 1973 in Nürnberg geboren. Erste prägende musikalische Eindrücke empfing er im Windsbacher Knabenchor, nach dem Abitur studierte er Kirchenmusik A, Gesang und Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth und an der Hochschule für Musik in Lübeck.

Er ist Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe, Orgelmeisterkurse ergänzten seine Studien. Als Assistent am Lübecker Dom und Kirchenmusiker an St. Petri im Luftkurort Bosau entwickelte er eine rege Konzerttätigkeit, bevor er in den Jahren 2000 – 2004 als Stadt- und Kreiskantor in Greiz tätig war und 2003 an der Stadtkirche St. Marien das gesamte Orgelwerk Bachs zur Aufführung brachte.

2004 wurde er als erster Kantor der Dresdner Frauenkirche berufen. Er ist seither künstlerisch verantwortlich für die Kirchenmusik im wiedererbauten Barockbau. Er gründete den **Chor der Frauenkirche** und den **Kammerchor der Frauenkirche**, die er beide zu einer festen Größe in der Kulturlandschaft Mitteldeutschlands etablieren konnte. Das von ihm initiierte und aus Musikern der Sächsischen Staatskapelle und Dresdner Philharmonie bestehende **ensemble frauenkirche dresden** ist als ständiger musikalischer Partner bei vielen Aufführungen und darüber hinaus auf Gastspielreisen präsent.

Als Dirigent arbeitete Matthias Grünert mit namhaften Solisten und Orchestern zusammen, Gastspiele führten ihn nach Japan, Island, Frankreich, Belgien, Österreich, Italien, Tschechien, Polen, Venezuela, in die Niederlande und in die Schweiz. Eine umfassende Diskographie weist die musikalische Vielfalt Matthias Grünerts aus, darüber hinaus dokumentieren zahlreiche Fernseh- und Rundfunkaufnahmen sein musikalisches Wirken.

Neben seinen kompositorischen Aktivitäten ist er zudem als Autor vieler Klavierauszüge und Continuoaussetzungen für den Musikverlag Breitkopf & Härtel und Bärenreiter tätig. Das Musikfestival Mitte Europa kürte 2015 Matthias Grünert zum Artist in Residence, seit 2008 ist er Ehrenkünstler des König-Albert-Theaters in Bad Elster. In den letzten Jahren widmete er sich verstärkt dem Konzertprojekt OrgelFahrt, bei welchem er bis zu 100 Orgeln jährlich einer breiten Öffentlichkeit vorstellt.



**SOPRAN**

## Johanna Kaldewei

Die mehrfach ausgezeichnete Sopranistin Johanna Kaldewei hat durch ihr natürliches Timbre, ihre Strahlkraft und Wärme auf sich aufmerksam gemacht. Sie geht einer vielfältigen Konzerttätigkeit nach und ist auch im Opern- und Liedbereich tätig. Ihr Repertoire reicht von Musik des 16. Jh. bis in die Gegenwart. Insbesondere als Interpretin von Barockmusik hat sie sich bereits einen Namen gemacht. Sie arbeitete mit Dirigenten wie u. a. Wolfgang Katschner, Ekkehard Klemm, Kai-Uwe Jirka, Gregor Meyer, Christoph Spering, Achim Zimmermann, Thomaskantor Andreas Reize und Yuval Weinberg. Engagements führten sie u. a. zu den Händelfestspielen Halle, wo sie im Sommer 2025 in der Titelpartie der Oper »Octavia« von Reinhard Keiser zu erleben war, dem Bachfest Leipzig, dem mdr Musiksommer, der Biennale München, an die Oper Leipzig, das Staatstheater Cottbus, das Theater Winterthur (CH), das Scharoun Theater Wolfsburg, zum Internationalen Kirkemusikfestival Oslo, in Konzertsäle wie die Berliner Philharmonie, das Konzerthaus Berlin, das Leipziger Gewandhaus oder den Gasteig München sowie quer durch Deutschland und Europa. In diesem Jahr wird sie in der Hamburger Elbphilharmonie debütieren sowie als Norina in Donizettis Oper »Don Pasquale« in Jena.

Johanna Kaldewei ist Gewinnerin des »Podiums Junger Gesangssolisten« 2017 und Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe, wie u. a. dem Telemann-Wettbewerb Magdeburg. Beim Perotti-Wettbewerb 2013 gewann sie u. a. den »Sonderpreis für die schönste Sopranstimme«. Außerdem ist sie die Initiatorin und Künstlerische Leiterin des Musikfest Wannsee, dem neuen Festival für Lied, Kammer- und Vokalmusik in Berlin, welches im September 2024 erstmals stattfand.

Ihre Gesangsausbildung erhielt sie an der Universität der Künste Berlin und an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Derzeit wird sie stimmlich von Margreet Honig in Amsterdam betreut.

Weitere Informationen: **www.johannakaldewei.com** und **www.musikfestwannsee.de**



**ALT**
## Henriette Gödde

Im Konzert- und Oratorienfach gehört Henriette Gödde zu den gefragten Altistinnen ihrer Zeit. Einladungen renommierter Orchester und Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, den Bochumer Symphonikern, Concerto Köln, dem Freiburger Barockorchester, dem Symphonieorchester des Bayrischen Rundfunks (Riccardo Muti), dem Dresdner Kreuzchor (Martin Lehmann), der Dresdner Philharmonie, der Gaechinger Cantorey (Hans-Christoph Rademann), Collegium 1704 (Václav Luks), Ensemble Modern (Kent Nagano), Klangforum Wien (Bas Wiegers), dem Leipziger Gewandhausorchester, dem Orchestre National de Lyon (Leonard Slatkin), dem Radio Filharmonisch Orkest der Niederlande (Jaap van Zweeden), dem RIAS Kammerchor (Justin Doyle), dem Staatsorchester Athen (Christoph Poppen), dem WDR-Rundfunkchor und dem Thomanerchor (Andreas Reize) bereichern ihr künstlerisches Schaffen.

Neben ihrer Konzerttätigkeit gastiert Henriette Gödde immer wieder auf verschiedenen Opernbühnen. 2024 war sie mit der zeitgenössischen Oper *Koma* von Georg Friedrich Haas bei den Salzburger Festspielen zu Gast. Die Oper Leipzig, das Nationaltheater Weimar, das Theater Magdeburg, die Oper Halle und das Theater Erfurt gehören ebenfalls zu ihren Wegbegleitern.

Zahlreiche CD-Aufnahmen dokumentieren ihr künstlerisches Schaffen. Jüngst erschien die Aufnahme *Friedensrufe* des Ensembles seicento vocale mit Max Regers *Requiem für Alt-Solo und Chor,* die für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert ist.
Henriette Gödde wurde mehrfach ausgezeichnet: Sie ist 1. Preisträgerin des Robert-Schumann-Wettbewerbes und Gewinnerin des Concorso Musica Sacra Rom.

Henriette Gödde studierte an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden und examinierte in der Meisterklasse Lied und Konzert mit Auszeichnung. Wichtige Impulse im Genre Lied erhielt sie dabei vor allem von KS Prof. Olaf Bär. Mit Ihrer Familie lebt sie derzeit in Leipzig.



**TENOR**

## Tobias Hunger

Der mit einer facettenreichen und vielseitig gewandten Stimme ausgestattete Tenor Tobias Hunger erhielt seine Gesangsausbildung bei Prof. Hermann Christian Polster an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig. Bereits während seiner Zeit im Dresdner Kreuzchor trat er solistisch in Erscheinung und sammelte später neben seinem Studium zahlreiche Erfahrungen auf der Opern- und Konzertbühne. Auf seinem weiteren Weg begleiteten ihn unter anderem Meisterkurse bei Peter Schreier, Scot Weir, Gerd Türk, Eva Randová und den King's Singers.

Als international gefragter Lied-, Konzert- und Oratoriensänger reist er regelmäßig in Länder wie die Niederlande, Belgien, Frankreich, die Schweiz, Italien, Österreich, Tschechien, Polen, Norwegen oder Finnland. Er arbeitete mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Václav Luks, Adam Viktora, Hans-Christoph Rademann, Ton Koopmann, Hermann Max, Christoph und Andreas Spering, Wolfgang Katschner, Ludger Rémy, Matthias Jung, Roland Wilson, Ludwig Güttler, Roderich Kreile, Gregor Meyer, Georg Christoph Biller, Peter Schreier, Gotthold Schwarz sowie Thomaskantor Andreas Reize und Kreuzkantor Martin Lehmann zusammen. Eine ganz besondere und langjährige musikalische Verbundenheit gilt dabei Frauenkirchenkantor Matthias Grünert.

Auftritte führten ihn in hervorragende Konzertsäle wie die Berliner und Kölner Philharmonie, das Wiener Konzerthaus, das Rudolfinum Prag, die Isarphilharmonie München, die Glocke in Bremen, das Gewandhaus Leipzig, die Tonhalle Zürich, die Liederhalle Stuttgart, das Amsterdamer Concertgebouw und das L'Auditorium de Radio France in Paris.

Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren sein umfangreiches Schaffen. Sein Repertoire reicht von Tonschöpfungen der Renaissance, des Barock und der Klassik bis hin zu Musik der 20er und 30er Jahre sowie der Moderne. So war er beispielsweise kürzlich in der Passion NACH.MARKUS des zeitgenössischen Leipziger Komponisten Steffen Schleiermacher zu erleben.

Besondere Aufmerksamkeit widmet Tobias Hunger der Interpretation des Werkschaffens von Johann Kuhnau, Johann Hermann Schein, Jan Dismas Zelenka und Johann Sebastian Bach.

Auf der Opernbühne sang er Partien wie PAOLINO (Il matrimonio segreto), CARAMELLO (Eine Nacht in Venedig), DON OTTAVIO (Don Giovanni), FERRANDO (Così fan tutte), ACIS (Acis and Galatea), BASILIO/DON CURZIO (Le nozze di Figaro) oder TRIQUET (Eugen Onegin).



**BASS**
## Tobias Berndt

Der Bariton Tobias Berndt hat sich besonders als Lied- und Konzertsänger international einen Namen gemacht.

Seine Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Hans Christoph Rademann, Philippe Herreweghe, Helmuth Rilling, Sir Simon Rattle, Herbert Blomstedt oder Teodor Currentzis führte ihn zu bedeutenden Orchestern in ganz Europa. Sein umfangreiches Konzertrepertoire reicht von Monteverdi über die großen Oratorien von Händel, Bach, Haydn, Mozart, Mendelssohn und Britten, bis hin zu Uraufführungen von zeitgenössischen Komponisten wie Jörg Widmann.

In zahlreichen Opernengagements war er u. a. als Wolfram in Wagners Tannhäuser, als Don Alfonso in Mozarts Cosí fan tutte oder als Argante in Händels Oper Rinaldo auf Theaterbühnen zu erleben.

Auch als Liedsänger hat sich Tobias Berndt einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Er ist u. a. Gewinner der Wettbewerbe »Das Lied – International Song Compertition« in Berlin und des »Brahms-Wettbewerbes« in Pörtschach/Österreich und gab Liederabende beim Heidelberger Frühling, den Festspielen in Bergen/Norwegen, im Festspielhaus Baden-Baden, im Wiener Musikverein und beim Lucerne Festival, sowie in Japan, Südafrika, den Niederlanden und Russland.

Der vielseitige Sänger begann seine musikalische Ausbildung im Dresdner Kreuzchor und studierte bei Hermann Christian Polster in Leipzig und bei Rudolf Piernay in Mannheim. Zu seinen Lehrern gehören außerdem Dietrich Fischer-Dieskau und Thomas Quasthoff.

Tobias Berndt gastiert regelmäßig bei renommierten Festivals im In- und Ausland. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen belegen seine künstlerische Arbeit.

**www.tobiasberndt.com**



## Kammerchor der Frauenkirche

Feste Größe und dennoch immer wieder auf neuen musikalischen Pfaden wandelnd: Der 2005 gegründete Kammerchor der Frauenkirche prägt mit seinen vielfältigen Aufführungen das kirchenmusikalische Leben der Frauenkirche. Zuhause in der der a-cappella-Literatur und den Oratorien des 17. und 18. Jahrhunderts, überraschen die 30 Sängerinnen und Sänger darüber hinaus regelmäßig mit Werken, die zu Unrecht in Vergessenheit gerieten und durch sie einen neuen Klang erhalten.

Durch internationale Konzertreisen, regelmäßige Fernsehübertragungen und viel beachtete CD-Einspielungen hat sich der Kammerchor, der seit seiner Gründung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert geleitet wird, einen klangvollen Namen in der Chorlandschaft Deutschlands erarbeitet.

Erleben Sie ihn bei einem seiner zahlreichen Auftritte unter der Kuppel der Frauenkirche: im abendfüllenden Konzert, bei einer Geistlichen Sonntagsmusik oder im Gottesdienst.



## ensemble frauenkirche dresden

Sie sind allesamt Meister ihres Faches, profilierte Mitglieder zweier traditionsreicher Orchester – der Sächsischen Staatskapelle Dresden und der Dresdner Philharmonie: die Musikerinnen und Musiker des ensemble frauenkirche dresden. Erlesen und vielseitig, lebendig und stilsicher präsentieren sie unter der Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert seit nunmehr 20 Jahren große Meisterwerke und versteckte Kleinode aus 400 Jahren Musikgeschichte.

Eine besondere Expertise hat sich das Ensemble dank seiner historisch informierten Aufführungspraxis für die Werke Johann Sebastian Bachs erarbeitet. Einen weiteren Repertoireschwerpunkt legt das Orchester auf Werke von Komponisten mit einem Bezug zu Dresden und der Frauenkirche.

Zahlreiche Aufführungen an diesem besonderen Ort sowie Konzertreisen, CD-Einspielungen und die Mitwirkung in Fernsehgottesdiensten haben das ensemble frauenkirche dresden einem überregionalen Publikum bekannt gemacht.

# Orchesterbesetzung

**ensemble frauenkirche dresden**

Violine I
**Prof. Jörg Faßmann**
**Anett Baumann**
**Rosa Neßling-Fritsch**
**Angelika Grünert**

Violine II
**Kay Mitzscherling**
**Christiane Liskowsky**
**Lenka Matejáková**

Viola
**Erich Krüger**
**Michael Horwath**

Violoncello
**Jörg Hassenrück**
**Titus Maack**

Kontrabass
**Prof. Tobias Glöckler**
**Leeyul Kim**

Flöten
**Rozália Szabó**
**Angelika Heyder-Tippelt**

Oboen Oboe d'amore
**Johannes Pfeiffer**
**Michael Goldammer**
**Petra Andrejewski**

Fagotte
**Joachim Hans**
**Mario Hendel**

Horn
**Robert Langbein**

Trompeten
**Prof. Helmut Fuchs**
**Nikolaus von Tippelskirch**
**Andreas Jainz**

Pauken
**Manuel Westermann**

Orgel
**Johannes Wulff-Woesten**

# Gesangstexte

**Johann Sebastian Bach** (1685 – 1750)
Messe in h-Moll BWV 232

I. KYRIE

**1. Chor**
Kyrie eleison.
Herr, erbarme dich.

**2. Aria / Duett** (Sopran und Alt)
Christe eleison.
Christus, erbarme dich.

**3. Chor**
Kyrie eleison.
Herr, erbarme dich.

---

II. GLORIA

**4. Chor**
Gloria in excelsis Deo.
Ehre sei Gott in der Höhe.

**5. Chor**
Et in terra pax
hominibus bonae voluntatis.
Und Friede auf Erden
den Menschen seiner Gnade.

**6. Arie (Alt)**
Laudamus te,
benedicimus te,
adoramus te,
glorificamus te.
Wir loben dich,
wir preisen dich,
wir beten dich an,
wir rühmen dich.

**7. Chor**
Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.
Wir danken dir,
denn groß ist deine Herrlichkeit.

**8. Arie / Duett** (Sopran und Tenor)
Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens,
Domine Fili unigenite,
Jesu Christe altissime,
Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris.
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All
Herr, eingeborener Sohn,
Jesus Christus, der Allerhöchste.
Herr und Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters.

**9. Chor**
Qui tollis
peccata mundi,
miserere nobis,
qui tollis
peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Der du nimmst hinweg
die Sünde der Welt,
erbarme dich unser;
der du nimmst hinweg
die Sünde der Welt,
nimm an unser Gebet.

**10. Arie** (Alt)
Qui sedes ad dextram Patris,
miserere nobis.
Du sitzest zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.

**11. Arie** (Bass)
Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus altissimus
Jesu Christe.
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste,
Jesus Christus.

**12. Chor**
Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris,
Amen.
Mit dem Heiligen Geist
zur Ehre Gottes des Vaters.
Amen.

_____

III. CREDO
(SYMBOLUM NICENUM)
**13. Chor**
Credo in unum Deum.
Ich glaube an den einen Gott.

**14. Chor**
Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium
et invisibilium.
Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare
und die unsichtbare Welt.

**15. Arie/ Duett** (Sopran und Alt)
Et in unum Dominum
Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum
et ex Patre natum
ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum
consubstantialem Patri,
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.
Und an den einen Herrn
Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren
vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Licht,

wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater.
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen
und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen.

**16. Chor**
Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria virgine,
et homo factus est.
Und hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.

**17. Chor**
Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden.

**18. Chor**
Et resurrexit tertia die
secundum scripturas,
et ascendit in coelum,
sedet ad dextram Dei Patris,
et iterum venturus est
cum gloria judicare vivos
et mortuos,
cuius regni non erit finis.
Und ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift,
und aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden
und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

**19. Arie** (Bass)
Et in Spiritum Sanctum
Dominum et vivificantem,
qui ex Patre
Filioque procedit;
qui cum Patre et Filio simul
adoratur et conglorificatur;
qui locutus est
per Prophetas.
Et unam sanctam catholicam
et apostolicam ecclesiam.
Und an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater
und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat
durch die Propheten.
Und die eine, heilige, allgemeine
und apostolische Kirche.

**20. Chor**
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.

**21. Chor**
Et exspecto
resurrectionem mortuorum
et vitam venturi saeculi.
Amen.

Und ich erwarte
die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

_____

IV. SANCTUS

**22. Chor**
Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria eius.
Heilig, heilig, heilig
Gott, Herr aller Mächte
und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von seiner Herrlichkeit.

**23. Chor**
Osanna in excelsis.
Hosanna in der Höhe.

**24. Arie** (Tenor)
Benedictus
qui venit
in nomine Domini.
Hochgelobt sei,
der da kommt
im Namen des Herrn.

**25. Chor**
Osanna in excelsis.
Hosanna in der Höhe.

_____

V. AGNUS DEI

**26. Arie** (Alt)
Agnus Dei
qui tollis
peccata mundi,
miserere nobis.
Lamm Gottes,
du nimmst hinweg
die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.

**27. Chor**
Dona nobis pacem.
Gib uns deinen Frieden.

# Impressum

**HERAUSGEBER**
Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**
Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

**KONZERTBÜRO**
Sebastian Gelhaus
Thomas Martin
Annette Thoma

**LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION**
Liane Rohayem-Fischer

**EINFÜHRUNGSTEXT**
Stephanie Twiehaus

**GESTALTUNG**
Oberüber Karger Kommunikationsagentur GmbH

**SATZ**
Kareen Sickert

**FOTOS**
Titel © Tobias Ritz
S. 03 © Wikipedia, Gemeinfrei
S. 06 © Tobias Ritz
S. 07 © Leonard Leesch
S. 08 © anna.s.
S. 09 © Tobias Hunger
S. 11 © anna.s.
S. 12 + S. 13 © Tobias Ritz

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.

# Für *klaren Klang* und echte Verbindung

Die Frauenkirche Dresden ist ein Ort der Begegnung, an dem Worte bewegen, stärken, verbinden – wenn sie klar zu hören sind.
Doch genau das wird immer schwieriger: Die Elektroakustikanlage ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden.
Über 700.000 Euro sind dafür aufzubringen. Bitte unterstützen Sie uns dabei.

**Jeder Beitrag hilft. Spenden Sie jetzt!**

**SPENDENKONTEN**
**Commerzbank AG**
IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00
BIC: DRES DE FF 850
*oder*
**Ostsächsische Sparkasse Dresden**
IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22
BIC: OSDDDE81XXX

Verwendungszweck: ***AKUSTIK***

**MEHR INFORMATIONEN UNTER:**
www.frauenkirche-dresden.de/spenden



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.